

Die Gesichter der Wahrheit

THEATER NAUMBURG Zehn Premieren, viele Kleinformate, Wiederaufnahmen und Gastspiele künden von einem abwechslungsreichen Programm in der Spielzeit 2016/17.

VON JANA KAINZ

THEATERPÄDAGOGIK

Blick hinter Kulissen und Kompetenztraining

Den Blick nach einer Theaterpädagogin habe Intendant Stefan Neugebauer zu Beginn seiner Intendanz am Theater Naumburg, nicht weit schweifen lassen müssen. Fündig wurde er unter den vier ehemaligen Schauspielern. Mimin Katja Preuß sei ihm nicht nur sympathisch gewesen, sie ist in Naumburg auch sehr beliebt, erzählt er. Die Schauspieler, einst selbst auf der Suche nach neuen Herausforderungen, nahm gern an. Mit ihr als Theaterpädagogin, renne man offene Türen ein, sagt Neugebauer.

Als Theaterpädagogin bleibt Katja Preuß in der nächsten Spielzeit dem jungen Naumburger Publikum und den Pädagogen für die Lehrerfortbildungen erhalten. Sie wird weiterhin die Klassenzimmerstücke nachbereiten. Am Her-

zen liegt ihr, Kinder und Jugendliche ans Theater heranzuführen. Während der Probenbesuche erfahren die Kinder, dass hinter der scheinbar leichten Kunst des Schauspiels, harte Arbeit steckt. Andererseits seien die Gespräche im Anschluss auch fürs Theater-Team aufschlussreich. Anbieten wird sie weiterhin Führungen durchs Theater - von den Werkstätten über die Schneiderei bis hin zu den Büros. Wichtig seien ihr auch die Workshops, in denen die Schüler ihre Kompetenzen schulen. Dabei geht es um Selbstwahrnehmung und Interaktion, die abhandeln zu kommen droht, denn „wenn das Schutzding Handy nicht dabei ist, wird es für die Jugendlichen problematisch“, weiß sie. Geplant sei auch für 2017 ein interkulturelles Mädchenprojekt - ein Rednerinnenworkshop. JAK

„Fußballmannschaft“ am Start

Bevor er in die Vielfalt des neuen Programms eintauchte, das neben den Premieren dank vieler Wiederaufnahmen und einiger Gastspiele noch umfangreicher ist, legte er Zahlen vor, die belegen, dass die einstigen Außenseiter vom anfangs wohl eher skeptischen Naumburger Publikum längst angenommen wurden. Bis Ende März zog es immerhin 10 998 Zuschauer ins kleinste Stadttheater Deutschlands. Im vergleichbaren Zeitraum der vorangegangenen Spielzeit unter seiner Vorgängerin Susanne Schulz wurden 8 057 Zuschauer registriert. Neugebauer und sein elfköpfiges Team, das der eingefleischte Fußballfan gern mit einer Fußballmannschaft vergleicht, gab 200 Vorstellungen in besagtem Zeitrahmen. Unter Susanne Schulz waren es 140 Aufführungen.

Nein, er verzeihe seine Schauspieler nicht, beugte er Spekulationen vor. Das Pensum sei dank vieler Kleinformate, also mit vielen Ein- bis Zweimann-Stücken, zu bewältigen und mit Gastchauspielern, die das Ensemble entlasten, den Betrieb bereichern und neuen, wenn auch mal kühlen Wind mitbringen.

Auftakt im Schwurgericht

Dieses Konzept, mit dem er so viel Theater wie möglich anbieten kann, wolle er in der nächsten Spielzeit beibehalten. In dieser gehen die Mimen in zehn Premierenstücken der Frage nach „Was ist Wahrheit?“ Gesucht werden kann sie in der Politik, in der Familie, auf der Bühne. Bei diesem Unterfangen wolle er mit seiner „Fußballmannschaft“ weiterhin die



Für „Der kleine Prinz“ wird Peter Johan mit Kindern auf der Bühne stehen.

Stadt theatral erforschen. „Denn Toreschießen heißt bei uns, Tore des Theaters zu öffnen“, so Neugebauer, der ein Faible für außergewöhnliche Spielorte hat. Zum Auftakt der Spielzeit 2016/17 steht Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ auf dem Programm. Für die Eröffnungspremiere gab es für den Intendanten nur einen Aufführungsort: das Schwurgerichtsgebäude - eben dort, „wo die Wahrheit gesucht wird - in Gerichtssälen“, so Neugebauer. Mit dem Lustspiel erlebt das Ensemble selbst eine Premiere. Erstmals werden alle vier Schauspieler gemeinsam auf der Bühne stehen. Für das personalintensive Stück erhalten sie zudem Verstärkung von Theaterpädagogin Katja Preuß, die sich in der

Vergangenheit als Mimin in das Herz des Naumburger Publikums gespielt hatte.

Regie führen wird sie gar für „Der kleine Prinz“ - dem Folgeprojekt von „Emil und die Detektive“, bei dem in den Februarferien vor allem Schüler auf der Bühne der Salztorschule stehen. Weil die Winterferien 2017 kürzer ausfallen als dieses Jahr, wird das Casting früher stattfinden und im Herbst ein Kinderspielclub ins Leben gerufen, um genügend Proben zu können. Parallel dazu wird ein Jugendspielclub aus der Taufe gehoben. Die Idee dazu lieferte Schauspielerin Patricia Windhab, die selbst über einen Jugendspielclub ans Theater gekommen war. In vielen Jugendlichen stecke „wahnsinnig viel Ener-

gie, aber sie wissen nicht, wie sie sie umleiten sollen“, sagte sie. Theaterspielen biete ihnen viele Entfaltungsmöglichkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten. Mit Ensemblemitglied Michael Naroditzki hätte sie einen Mitstreiter für die Clubleitung.

Gastspiel auch in Weißenfels

Ein Wiedersehen mit in Naumburg bekannten Schauspielern gibt es mit dem Kinderstück „Käpten Knitterbart und seine Bande“. Während Kristine Stahl die Spielfassung für das Cornelia-Funke-Buch schreibt und Regie führt, wird Anna Fülle auf der Bühne stehen. Mit dem Puppentheaterstück und einer noch zu planenden Ausstellung jener Puppen, die im Fundus schlummern, will Neugebauer weiter an die hiesige Puppentheatertradition anknüpfen.

Um verschiedene Wahrheiten geht es im Klassenzimmerstück „Karussell“, in der deutschen Bühnenfassung von „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“, in der Geschichte vom braven Soldaten Schwejk und im vielerorts, nur noch nicht in Naumburg, aufgeführten Stück „Kunst“ von Yasmina Reza, für das Georg Münzel Regie führen wird. Für Naumburg hat er die interessante „Tschick“-Inszenierung erarbeitet, die jene 2016/17 dank der Wiederaufnahme sehen können, die dazu noch keine Gelegenheit hatten. Für die jüngsten kommt zur Weihnachtszeit „Ox und Esel“ auf die Bühne - und das nicht nur in Naumburg, sondern nach hartnäckigen Nachfragen seitens Neugebauer auch im 300 Plätze fassenden Weißenfelser Kulturhaus.

Eine zweite Auflage wird es vom Naumburger Theaterspaziergang - Neugebauers „Herzensprojekt“ - geben. Dessen Thema und Route müsse er jedoch noch ausloten. Erst in der Domstadt sei ihm bewusst geworden, wie sehr der Wein in der Region verankert ist. Dies veranlasste ihn, frei nach einem Nietzsche-Titel das Stück „Also sprach Müller-Thurgau“ schreiben zu lassen. Weil zudem einige Winzer an Aufführungen in ihren Gütern interessiert sind, kreierte Neugebauer die mobile Theaterproduktion „In vino veritas“, wobei den Spuren des Wein- und Frauengelehrers Goethe gefolgt wird. Und weil die Schauspieler auch mal pausieren müssen, stehen auf dem Spielplan auch Gastspiele für Jung und Alt - unter anderem musikalische, literarische Abende im Nietzsche-Dokumentationszentrum.